



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 4spaltige Zeile oder deren Raum. Verwendbare Zeilzüge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben die Schulstelle in Wittenborn (Bezirkschulinspektors Walgratenweiler).

Das K. Oberamt Nagold fordert die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, in denen dies notwendig erscheint zu Maßregeln zur Vertilgung von Feldmäusen auf.

Die Boern und die Kriegskosten.

Auscheinend leichtem Herzens hat der britische Kolonialminister Chamberlain die Boern-Generale mit ihren Wünschen zu Gunsten ihrer hartbedrängten Landsleute abgewiesen, obwohl ihnen vor dem Friedensschluß von Pretoria von Lord Ritchener und dem Generalgouverneur Lord Milner doch in aller Form gesagt worden ist: „Ihr dürft auf das Entgegenkommen der Regierung in London mit voller Gewißheit vertrauen!“ Herr Chamberlain hat sich bei der Rückweisung der Boern-Forderungen der Wendung bedient: „Wir müssen einmal reinen Tisch machen!“ Das klingt eher als alles Andere kurzschloß. Der Mann mit der ehernen Stirn hat seine Landsleute über die obwaltenden Schwierigkeiten mit einigen für die Menge bestimmten Worten hinweghelfen wollen, aber die Augen werden der englischen Nation mit der Zeit schon aufgehen. Süd-Afrika hat schon gewaltige Summen gelostet, es wird noch größere für sich in Anspruch nehmen, wenn wirklich das herauskommen soll, was an der Rheinje erwartet wird.

Von London aus ist bestritten, der Hauptteil der Kriegskosten solle einfach den neuen britischen Kolonien Transvaal und Oranjesfreistaat zur Last geschrieben werden, wobei allerdings die Anhaber der Gold- und anderen Gruben entsprechend mit herangezogen werden sollten. Selbst mit dieser legeren Beschränkung hatte die Mitteilung einen so überaus schlechten Eindruck gemacht, daß es sehr erklärlich ist, wenn von London aus die Nichtigkeit bestritten wird. Davon, daß die ausgezogenen und hart geprüften Boern zu Steuerlasten mit herangezogen werden sollten, welche über das normale Maß hinausgingen, war vor dem Friedensschluß überhaupt keine Rede, es konnte auch keine Rede davon sein, weil eine solche Ankündigung widersinnig gewesen wäre angesichts der grenzenlosen Verödung und Verwüstung in den einstigen Boernstaaten. Tausende von Farmen sind von den englischen Soldaten ohne zwingende Notwendigkeit, lediglich aus dem Grunde niedergebrannt worden, den Boern-Familien die Wohlthat eines eigenen Heim zu rauben, um durch die Zusammenpferdung der Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern die im Felde stehenden Männer gefügiger zu machen. Wenn die englischen Truppen die Boern so der Möglichkeit beraubten, nach Kriegs-Ende den Acker so, wie früher, zu bebauen, davon ihre Abgaben zu entrichten, wer konnte dann auf

den Gedanken kommen, diesen armen besitz- und heimatlosen Leuten von vornherein extra Kriegsteuern aufzuerlegen? Es hat früher schon harte Kriegsteuern gegeben, aber dann war doch denen, welchen sie auferlegt wurden, Besitz und Eigentum ungemindert überlassen.

Diese Thatsachen sind die selbstverständlichen. Will die Londoner Regierung, richtiger: ihr treibender und böser Geist Chamberlain, damit nicht rechnen, so können die Folgen nicht ausbleiben. Ein Vegetieren, wie es, ohne wirklich einsichtsvolle Politik, für die ganze weiße nicht-englische Bevölkerung Süd-Afrikas unbedingt eintreten müßte, wäre nicht lange möglich, die berechtigste Unzufriedenheit würde neuen Zündstoff ergeben und in Jahr und Tag begänne der Kampf von Neuem. Aber er kann auch zeitiger kommen, der Boden in Süd-Afrika gleicht einem Vulkan. Herr Chamberlain ist vom Glück sehr verbohrt, aber er darf dabei nicht vergessen, daß auch das unerdienteste Glück nicht immer sich bei dem hält, den es aufsucht. Die Boern-Generale sind keine ehrgeizigen Männer, es sind Leute, welche nur das Wohl ihres Volkes wollen; wären sie anders, sie hätten die Waffen nicht niedergelegt und erst recht wäre es ihnen ein Leichtes, eine neue Erhebung zu veranlassen. Was an Botha, Dewet und Delarey liegt, so werden sie gewiß doch Alles thun, eine friedliche Entwicklung der Dinge herbeizuführen, und England könnte nichts Besseres thun, als diese Männer dauernd zu seinen Freunden zu machen. Dem entspricht aber Herrn Chamberlains Haltung nicht. Heute noch ist er in diesen Dingen in England ein allmächtiger Mann, aber es ist nicht gesagt, daß er es bleiben muß. In Süd-Afrika muß reiner Tisch gemacht werden, so hat er verstanden lassen, aber wer weiß, ob mit seiner Behandlung von Süd-Afrika auch bald reiner Tisch gemacht wird.

Tagespolitik.

„Thut Geld in Euren Beutel!“ ruft man jetzt in allen Tonarten den deutschen Reichsbürgern zu; denn so wie bisher geht es nicht mehr weiter.“ Das Reich fordert zu große Zuschüsse von den Bundesstaaten, so daß diese mit ihrem Haushalt aus dem Gleichgewicht kommen. Darum soll eine „Reichsfinanzreform“ neue Reichseinnahmen schaffen und die Reichskasse unabhängig von den Bundesstaaten machen, die auszuheben beginnen. Hat doch z. B. in Sachsen die Staatssteuer um volle 25 Prozent erhöht werden müssen, wegen des Zuschusses aus Reich, „auf deutsch Materialarbeit“. Es ist nun einmal eine feststehende, unerfreuliche Thatsache, daß augenblicklich und auf absehbare Zeit hinaus das Reich sich bei den Einzelstaaten zu Tische geladen hat. Mit bangen Sorgen werden die bundesstaatlichen Minister schon jetzt dem neuen Betriebs-

jahre entgegenzusehen und es wird, wenn die schlechte Wirtschaftslage für längere Zeit andauern sollte, mit jedem Tag deutlicher werden, daß durch das Reich der Haushalt in sämtlichen Bundesstaaten ins Stocken kommen kann. Eine Reform, die das Reich finanziell auf eigene Füße stellt, list also eine dringende Notwendigkeit. Mit Reichsanleihen kann man nicht schon wieder kommen. Solche Anleihen ausnehmen, heißt überhaupt nur die Früchte auf dem Halm verlaufen. Dem Reiche ist nicht gedient, wenn die künftige Generation schon für die heutige bezahlen soll. Und wer soll die Anleihegelder dem Reich geben? Wie die Dinge jetzt liegen, würde wahrscheinlich Amerika für eine Betriebsanleihe in Anspruch genommen werden müssen, Amerika, das immer kühner sein Haupt erhebt und seine Industrie und sein Kapital als Vorkämpfer der politischen Interessen zu seinem Eroberungszuge durch die Welt schiebt. Würden wir uns finanziell von diesem aufstrebenden und seiner Natur nach rücksichtslosen Volke abhängig machen, dann würden wir schwerlich lange mehr ein wirtschaftlich unabhängiges Volk und eine freie, auf sich selbst gegründete Nation sein können. Dahin aber darf es nicht kommen. Deshalb die angekündigte Reichsfinanzreform! Sie wird neue Steuern bringen. Welche, das ist noch ungewiß. Auch die hohen Zölle des neuen Tarifs sollen die Reichskasse mit füllen helfen, nicht nur „Landwirtschaft und Gewerbe vor der ausländischen Konkurrenz schützen“. Da jedoch die ausschlaggebende Partei des Reichstags, das Zentrum, seine Zustimmung zu den hohen Zöllen nur geben will, wenn die Mehreträge für eine deutsche Witwen- und Waisenversicherung verwendet werden, so dürfte die Reichskasse nicht allzuviel davon profitieren und das Ende des Reichsfinanzreformuliches werden sehr sichtbare und fühlbare direkte Reichssteuern sein.

Die Frage der Fleischsteuerung ist nun auch in der Zolltarifkommission des Reichstags zur Sprache gebracht worden. Die Besprechung hat insofern ein überraschendes Resultat gehabt, als sie die vollkommene Uebereinstimmung der bundesstaatlichen Regierungen in der so überaus wichtigen Frage der Fleischsteuerung zur Feststellung brachte. Bisher hatte es geheißt, Bayern, Württemberg und Baden seien auf Grund der von ihnen veranstalteten Umfrage über die Fleischsteuerung entschlossen, die Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr unter gewissen Kautelen im weiteren Umfange zu öffnen. Der Vertreter Bayerns erklärte aber in der Kommission, die Umfrage habe schon jetzt Thatsachen ergeben, die die Behauptung, daß eine Fleischnot bestände, unbegründet erscheinen ließen. Soweit ging noch nicht einmal der preussische Regierungsrat Dr. Kapp, der im Auftrage des Landwirtschaftsministers von Podbielski erklärte, daß eine Steuerung für Schweinefleisch bestände, daß diese

Lesestunde.

Seitenblättern und Lustschlösser spielen in den schönsten Farben; jene verzehrt ein Lustbauch, diese das Leben.

Unter der Sonne des Südens.

Von Hans Wald.
(Fortsetzung.)

Der Bursche fuhr zusammen. Regungslos stand er einen Augenblick, kein Glied rührte er. Dann nahm er langsam den Hut vom Kopfe und sagte: „Guten Abend Herr!“

Stumpf sah er dem Cavaliere ins Gesicht, das vom hellen Mondschein beschienen war. Da war kein Zug von Freundlichkeit und Güte mehr zu sehen, kalt und scharf blickten die Augen auf den Einsamen, fest waren die Lippen geschlossen. Es war kein gutes Gesicht.

„Habt Ihr einen Auftrag für mich, Herr?“ fragte Antonio endlich.

Don Vittorio klopfte seinem unruhig werdenden Pferd auf den Hals. Er antwortete noch immer nicht, nahm aber seinen Hut ab, als wenn es ihm vom Kopfe zu warm geworden sei. Dem vor ihm stehenden Antonio schien das ihm so wohlbelannte Antlitz derartig verändert, durch eine heftige innere Bewegung entsetzt, daß der Bursche unwillkürlich zur Seite trat.

Ein Galopp sprung seines Pferdes, dem er die Sporen in die Weichen gestoßen, brachte den Cavaliere wieder vor Antonio.

„Wohin willst Du?“ herrschte er jenen an. Der Ton seiner Stimme war so ungestüm, daß Antonio seine Haltung, die er bisher beobachtet, verlor.

„Das geht Euch nichts an, Herr!“ Klang es schroff zurück.

Don Vittorio hob sich im Sattel; seine Rechte hob die Reitpeitsche zum scharfen Schwung. Die Rechte Antonios glitt unmerklich zur Tasche herunter, welche das bei keinem Bewohner von Ferrastro vermischte dolchartige Messer barg. Jetzt lachte der Reiter höhniisch auf. Er rief sein Pferd zurück, daß es aufbäumte, und rief Antonio mit rauher Stimme zu: „Narrheit, mich über Deine Spässe zu ärgern, in der Stadt, wie hier. Du gehorcht, wenn ich befehle!“

Die Stirnader Antonios schwoh unheimlich an. Wer jetzt den einige Jahre älteren Vittorio und den schlanken lehnigen Burschen zu seinen Füßen genau beobachtet hätte, würde erstaunt gewesen sein über das hohe Maß von äußerer Ähnlichkeit. Die zornige Aufwallung gab Beiden denselben drohenden Gesichtsausdruck. Auch die gespannten Gesichtszüge erschienen die nämlichen. Für gewöhnlich war das unbemerktbar, aus Vittorio's Antlitz glänzte der volle Lebensübermut, während Antonio verdrossen und unlustig dreinschaute.

„Ich mache keine Spässe, hier nicht und in der Stadt erst recht nicht!“ Klang die tiefgerohte Erwiderung.

„Laß die Redereien. Du weißt, was ich meine: Ich verbot Dir das Haus Don Farneris, des Advolaten, zu betreten!“

„Das verbotet Ihr!“

„Und Du warst doch da?“

„Ja! Donna Giuseppina...“

Wütend sprengte Vittorio vorwärts, aber Antonio war mit einem Satz die steile Wegböschung hinauf, wohin ihm über scharfkantigen Steinen das Pferd nicht folgen konnte.

„Warte, ich will Dich den Namen aussprechen lehren!“

Antonio lachte schneidend über den ohnmächtigen Zorn.

„Donna Giuseppina hat mich rufen lassen und da bin ich gegangen. Und ich werde zu meiner Milchschwester gehen, so oft sie mich sehen will!“

„Aber ich will es nicht! Hörst Du?“

„Ich bin nicht Euer Knecht!“

„Aber ich Dein Herr! Ah, Ihr Banditen von Ferrastro, Ihr meint, weil Eure Herren von dem früheren Besitz das meiste verloren, könnt ihr den Gehorsam weigern? Ich will Euch lehren, was Herrenhaft bedeutet, ich. Was da drin steht, das sollt Ihr fühlen. Du jaerst! Du gehst nie wieder in Don Farneris Haus, bevor Du Soldat wirst.“

„Ich werde nicht Soldat!“

„Und wenn Du mußt? Denn Du mußt!“

„Davon hilft mir das da!“ rief Antonio übermütig und machte das Zeichen der Ruffia.

Er konnte es nicht bemerken, wie der Cavaliere erbleichte, aber die Wirkung dieses plötzlichen Einfalls war darin zu erkennen, daß Vittorio sein Pferd wendete.

Eine lautlose Pause folgte. Dann hob der Reiter mit veränderter Stimme an: „Antonio, wir haben als Kinder miteinander gespielt. Du weißt, daß ich Dir im Scherz versprochen habe, ich würde für Dich Vieles thun, wenn ich einmal ein großer Herr sei. Nun, der große Herr bin ich noch nicht, aber ich kann doch etwas zu Deinem Besten thun. Betritt nie wieder Don Farneris Haus und übermorgen hast Du Deinen Freischein vom Militär.“

„Ich kann das nicht versprechen, Herr!“ sagte jener finster, „denn ich versprach Don Farneris Tochter, stets zu kommen, wenn sie mich ruft!“



* In seinem Hochzeitstag erhängt hat sich in **Ausdorf** bei Heidelberg der 25 Jahre alte Gutbesitzer Valentin Jäger. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

* Ein in **Durlach** anässiger aus Oesterreich gebürtiger junger Mann erbt etliche hundert Kronen. In Gemeinschaft mit ein paar „guten“ Freunden führte er nun in Durlach und in Karlsruhe ein recht flottcs Leben. Die Begegnung erndeten manchmal mit Champagner. Doch selbst der tiefste Brunnen ist bekanntlich auszuschöpfen. Das ererbte Vermögen, etwas über 2000 Mk., ging rasch zur Neige, und verschiedene Wirtc in Durlach und in Karlsruhe haben das Nachsehen, einige nicht ohne ihre eigene Schuld. In seiner Verlegenheit und im Gefühl der falschen Scham, nicht mehr den Krösus spielen zu können, ließ sich der aus- gebenteile junge Mann noch verleiten, Zechprellereien im Betrage von über 2000 Mk. zu begeben, die ihn vor die Schranken des Gerichts bringen werden.

* Dem Schneider **Brecht** in **Konstanz** wurden, während er mit seiner Familie ausgegangen war, aus einem Schrank 2000 Mk. gestohlen. Der Beschädigte hatte das Geld vor 14 Tagen aus einer Erbschaft erhalten.

* Die große Maschinenfabrik vorm. **Rich. Hartmann** in **Gemshausen** mußte im Laufe der letzten 12 Monate 1100 Arbeiter entlassen. Sie beschäftigt nur noch 3500 Mann. Die Werkzeugmaschinenfabrik „**Bulkan**“ in **Gemshausen** schließt mit einem Betriebsverlust von 37877 Mk. ab; unter Zurechnung der Abschreibungen und des Salbos aus dem Vorjahre ergibt sich eine Unterbilanz von 58912 Mk.

Ausländisches.

* **Wien**, 25. Sept. Der Untersuchungsrichter über die Desfrandation bei der Ländcrbank erhielt eine Depesche des Inhalts, daß der Desfrandant **Jellinek** sich am Leben und in Sicherheit befindet. Die Depesche kam aus England und besagt, daß **Jellinek** sich auf der Fahrt nach einer überseeischen Kolonie befindet.

* **Jou's**, 23. Sept. Durch einen Sturz aus dem Automobil verunglückten gestern nachmittag zwischen Limeray und Bevoes Graf und Gräfin **Castries**, deren Tochter und

der Führer des Wagens. Letzterer wurde getötet, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

* **Brüssel**, 23. Sept. Die Gräfin **Lonyay** läßt durch ihren Privatsekretär folgende Erklärung über den Zwischenfall mit König **Leopold** veröffentlichen: Ich befand mich mit meinem Gemahl in **Comer**, als ich die Nachricht vom Tode meiner Mutter erhielt. Ich ging sofort als liebende Tochter und als Patriotin, um der Königin die letzte Ehre zu erweisen. Seine Majestät ließ mir mitteilen, daß meine Anwesenheit nicht erwünscht sei. Eine Scene hat nicht stattgefunden.

* **Brüssel**, 24. Sept. „**Petit Bleu**“ meldet: Die Einbohsamierung der verstorbenen Königin sei auf deren ausdrücklichen Wunsch unterblieben; sie hätte sich dem **Bibelwörter** nicht widersetzen wollen, daß der Mensch zu Staub werden müsse. Er bestätigt, daß die Einfachheit des Leichenbegängnisses auf einer Abmachung zwischen dem König und der Königin beruhe. König **Leopold** hätte zu ihm dieser Tage geäußert, daß er für sich selbst dereinst ein noch einfacheres Leichenbegängnis bestimmen werde.

* **London**, 24. Sept. Wie der **Daily Express** erzählt, hängt die Anwesenheit in Südafrika mit dem Projekt zusammen, das von der **Chartered Company** verwaltete 750.000 Quadratmeilen umfassende Gebiet **Rhodesien** der britischen Regierung gegen eine entsprechende Entschädigung abzutreten. Die britische Regierung sei angeblich geneigt die **Chartered Company** abzugeben.

* **Petersburg**, 24. Sept. Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte im europäischen Rußland wird amtlich mitgeteilt: Die Weizenernte übertraf den Durchschnitt der letzten Jahre. Der Ertrag an Roggen übertraf im Durchschnitt ebenfalls das Mittel der letzten Jahre. Die Habereernte fiel mittclgut aus. Der Ertrag an Gerste war um einiges besser. Der Gesamttertrag der diesjährigen Weizenernte beträgt 810, der Roggenernte 1325, der Habereernte 750 und der Gerstenernte 375 Millionen Pud.

* **Aus St. Petersburg** wird gemeldet: Die Londoner Meldungen von einem Eisenbahnattentat gegen den Zaren bestätigen sich. Die Reise der **Zarin** nach einem südlichen Badeort, die zur Stärkung ihrer Gesundheit in diesen

Tagen unternommen werden sollte, ist deshalb verschoben worden.

Handel und Verkehr.

* **n. Walddorf**, 25. Sept. Der gesamte Vorrat an heutigen **Poppen** wurde gestern von **Verbrauere**n aus hiesiger Gegend aufgekauft um 72 bis 75 Mk. pro Str. und 10 Mk. Erlösgeld in den Kauf. — **Fall** ob st gilt über pro Str. 8 Mk. bis 8 Mk. 20 Pf.

* **Sübingen**, 24. Sept. Auf der städtischen Waage sind gestern 45 Ballen **Hopfen** abgewogen worden zum Preis von 60—65 Mk. pro Zentner. Die Ernte ist beendet und geht der Verkauf rasch von statten.

* **Selb**, 25. Sept. Die **Hopfen**ernte ist beendet. Der durchschnittliche Ertrag steht fast durchweg hinter der Schätzung zurück. Der Handel war gestern wenig lebhaft und deshalb gingen die Preise zurück. Der höchste Erlös für den Zentner war 70 Mk.

* **Sübingen**, 24. Sept. (**Obstmarkt**). Heute standen 25 Str. **Äpfel** zum Verkauf. Preis 4.50—5 Mk.

* **Garmisch**, 23. Sept. (**Obstmarkt**). Zufuhr 7 Wagen **Äpfel**. Preis 4.50—4.70 Mk. per Zentner, außerdem wurde heute vieles **Kellerobst** zugeführt, bezahlt wurde für **Birnen** 5—8 Pf., **Äpfel** 7—10 Pf. per Hund.

* **Göppingen**, 24. Sept. Die **Obst**preise gingen heute bedeutend in die Höhe. Die **Äpfel**, von den **Nachbarorten** zugeführt, fanden zu 6 Mk. schnellen Abfah. Für **Birnen** wurden 4.50 bis 4.50 bezahlt.

* **Böblingen**, 25. Sept. Bei der kürzlich vorgenommenen Revision des hiesigen **Konsumvereins**, der, wie gemeldet, seine Liquidation beschlossen hat, wurde eine Unterbilanz von 2289 Mk. festgestellt.

II **Nachrichten** über den Stand der **Kartoffeln**, des **Klees**, der **Luzerne** und der **Weizen** Mitte September im deutschen Reich veröffentlicht der **Reichsanzeiger**. In dem Gebiete mit vorherrschend nachfallter **Witterung** haben die **Kartoffeln** gelitten und laufen vielfach teilweise stark, namentlich **Frühkartoffeln** und bessere Sorten. Wo dagegen die **Kartoffeln** unter **Nässe** nicht zu leiden hatten, wich eine qualitativ gute Ernte erwartet, wenn auch der Ertrag kein sehr reichlicher sein dürfte. **Bayern** weist mit 2 (also gut) die beste Note auf. Die Note für das ganze Reich ist 2.7, mitbin zwischen gut und mittel; im Vorjahre 2.6. Der Stand des **Klees** ist ein sehr guter, der der **Luzerne** hat sich etwas gebessert; **Weizen** stehen 2.6. Wo das **Grünmet** rechtzeitig eingebracht werden konnte, zeigen die **Weizen** schönen **Grün** anfang, so daß eine gute **Herbst**ernte zu erwarten ist.

* **Stuttgart**, 23. Sept. (**Schlachtviehmarkt**). Preise für 1/2 Kilogr. **Schlachtgewicht**: **Ochsen** 72—73 Pfg., **Farren** (Bullen) 58—59, 56—58 Pfg., **Kalb** (Farren), **Rühe** 65—66, 63—64, 58—60, 36—46 Pfg., **Kalber** 83—86, 80—83 Pfg., **Schweine** 69—70, 68—69 Pfg., **Sauen** und **Eber** 62—63 Pfg. **Verlauf** des **Marktes**: **Verlauf** lebhaft.

Verantwortlicher Redakteur: W. Klefer, Altensteig.

Forstbezirk Dornstetten. Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 7. Oktober vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Dornstetten aus Staatswald **Wahlberg**, **Abt.** 2, 3, 4, 6, 7, 8. (3 km von der Station Dornstetten entfernt): 1604 Stück **Nadelholz**langholz (meist **Fichten**) mit 70 **harte**, 288 **II.**, 473 **III.**, 353 **IV.**, 74 **V.** **M.**; 70 Stück **Sägholz** mit 11 **Im.** I., 11 **II.**, 12 **III.** **M.** **Losauszüge** vom **K. Kameralamt** **Horb**.

Forstbezirk Meßtern in Wildbad. Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag** den 2. Oktbr. vormittags 9 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald **Meßtern** **Scheidholz** (**Windsfallholz**): 7 **Km.** **Nadelholz**scheiter, **Auswurf** **Km.** 102 **buchene**, 1 **Birke**, 10 **erlene**, 214 **tannene**. **Anbruch** **Km.** 2 **eichene**, 10 **buchene**, 4 **erlene**, 590 **tannene**. Das **Holz** ist **angerüdt**.

Forstbezirk Meßtern in Wildbad. Stammholz-Verkauf

am **Donnerstag** den 9. Oktbr. vormittags 11 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald **Meßtern** **Scheidholz** (**Windsfallholz**): 884 Stück **Lannen**-Langholz mit **Im.**: 374 **I.**, 383 **II.**, 196 **III.**, 209 **IV.**, 7 **V.**, 249 **St.** **Lannen**-Sägholz mit **Im.**: 107 **I.**, 32 **II.**, 64 **III.** **Sämtliches** **Holz** ist **angerüdt**.

Treibriemen bester Qualität bei **Gebr. Stens**, **Esslingen** **Gerberei & Treibriemenfabrik**.

Zwiebeln

Mt. 3.20 ein **Str.** mit **Sack**, **gejunde**, **schönste**, **gelbe** **Pfalzer** **Ware** für **auf's** **Lager** zum **Ueberwintern** empfiehlt unter **Nachnahme** **Michael Ruber** in **Nülzheim** (**Pfalz**).

Forstbezirk Enzklösterle. Steinbeifuhr-Alford.

Am **Montag** den 29. Sept., **abends** 6 Uhr wird im **Hirsch** in **Enzthal** die **Beifuhr** und die **Zerkleinerung** von **Schottermaterial** für die **Wege** im hiesigen **Forstbezirk** im öffentlichen **Abschreib** vergeben.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Unter **Bezugnahme** auf die **Ausschreiben** im **Gesellschaft** und im **Tannenblatt** **beir.** die am 30. September d. J. **stattfindende**

Jungviehprämierung in Altensteig

wird **hiemit** weiter zur **Kenntnis** gebracht, daß der **Beginn** der **Thätigkeit** des **Preisgerichts** auf 10 Uhr **festgesetzt** ist. Die **angemeldeten** **Tiere** müssen **bis** **dahin** **angestellt** sein. Die **Mitglieder** des **Vereins** werden zu der **Prämierung** **freundlichst** **eingeladen**. Nagold, den 24. September 1902.

Mehger, **Vereinssekretär**.

A. Blessing, Maschinenfabrik

Zustenhausen empfiehlt sich zur **Lieferung** **kompletter** **Motoreinrichtungen**, **fahrbar** und **stationär**; **Göppelanlagen**, **Dresch- & Futter**scheidmaschinen für **Hand-** und **Kraftbetrieb**, **Schrot- und** **Rübenmühlen**, **Güllenspumpen**, **eiserne** **Seilrollen**, **Adlerwalzen**, **eiserne** **Pflüge** und **EGgen**

in **bekannt** **vorzüglicher** **Konstruktion** zu den **billigsten** **Preisen**.

Bertreter: **J. Rohrer** **Durrweiler**.

Eine **bekannte**, **sehr** **renommierte** **Zigarren-Firma** **beabsichtigt** einem **geeigneten** **soliden** **Geschäfte** **beliebiger** **Branche** in **Altensteig** unter **sehr** **günstigen** **Bedingungen** eine **Niederlage** zu **übertragen**. **Grsl.** **Offerten** unter **V. R.** 458 an **Haasenstein** u. **Bogler** **N. O.** **Berlin** **W. 8.**

Jungviehweide Unterschwandorf. Der Abtrieb der Weidetiere

findet am **Montag**, den 29. September ds. Js. **vormittags** 8—11 Uhr

statt und ist das **restliche** **Weidgeld** zu **gleicher** **Zeit** zu **bezahlen**. Die **beim** **Austrieb** **empfangenen** **Quittungen**, sowie die **Altiennummern** sind **mitzubringen** **bezw.** **mitzutellen**. **Beim** **Abtrieb** ist **Gelegenheit** **gegeben**, **schönes** **Zuchtvieh** zu **erkaufen** und **werden** **Liebhaber** **eingeladen**. Die **Herrn** **Ortsvorsteher** werden **gebeten**, dies in ihren **Gemeinden** **bekannt** **machen** zu **lassen**.

Haiterbach, den 19. September 1902. **Weidekommission** **Vors.** **Krauß**.

Nagold.

Damenkonfektion und Putzgeschäft.

Größtes Lager in

schwarzen **Damen**, **Frauen**- und **Mädchen**. **Jaquets**, **schwarze** **Paletot**, **schwarze** **Pelerinen**, **Golftragen**, **Kinderjaquets**, **Mäntel** und **Umhänge**, **Knabenanzüge**, **Damen**, **Mädchen**- und **Kinderfilzhüte**, **garniert** und **ungarniert**, **Capots**, **Toquets**, **Sammt** zu **Blousen** und **Aleiderausputz** empfiehlt zu den **allerbilligsten** **Preisen**

Herrn. **Brinkinger**.

Ganz **Altensteig** **lobt** **Dr. Grato's** **Back- und** **Paddingpulver** mit **Prämien-Bons**. **Wer** **50** **Bons** **einwendet** erhält von der **renommierten** **Vielefelder** **Cakes- und** **Biscuit-Fabrik** **Stratmann** und **Meyer**, **Vielefeld**, eine **Dose** **ff.** **Biscuit** im **Werte** von **Mt.** 2.50 **gratis** und **franko**. **Verkaufsstelle**: **Christian** **Burghard** **jr.**



Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Kübler, Sägers in Böfingen wird heute am
25. September 1902, nachmittags 3 Uhr
 das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Bezirksnotar Bed in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind
bis zum 15. Oktober 1902
 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 23. Oktober 1902
 nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 15. Oktober 1902
 Anzeige zu machen.

Altensteig, den 25. September 1902.

Kgl. Amtsgericht:
 Obergerichtlicher Siger.
 Veröffentlicht durch Amtsgerichtskleiner Schausler.

Altensteig.

Haben unser
Hut- & Mützenlager

auf reichhaltigste sortiert und nach neuester Herbstmode ausgestattet; wir empfehlen deshalb
**Seidenhüte, Haarfilz-
 & Shüte, Wollfilz- & Loden-
 hüte**

für Herren, Knaben und Kinder
 zu den billigsten Preisen.

Sodann empfehlen wir

Mützen

in den modernsten Fassonen:
 Herrenmützen, Knaben- und Kindermützen
 in Plüsch und Stoff; Ballonmützen in Stoff
 und Atlas; breitbödige Mützen in Tuch und
 Atlas; Radfahrermützen in Stoff und Sammt;
 Helgolandmützen fleis und weich; Arbeiter-
 mützen ebenfalls zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Walz
 Hut- und Mützen-Geschäft.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts empfehle
 ich mein in allen Sorten

**gut sortiertes Lager in
 Filzhüten und Mützen**
 und sichere bei nur vorzüglicher Ware billige gestellte Preise zu.
M. Schinger.

Diesem anschließend empfehle ich mich im Anfertigen
 von allen vorkommenden

Seckler-Arbeiten

besonders im Verfertigen von

Lederhosen

und besorge das **Reparieren** derselben auf das
 Schnellste und Billigste; insbesondere empfehle ich auch meine

**selbsterfertigten Strickbänder
 und das Umändern von Militärmützen**

bei schneller Bedienung

Hochachtungsvoll

Franz Schinger.

Wer Bedarf hat in Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe:

Wick-, Woll-, Strumpf- und Seide-Waren;

Cravatten, Cravatten, Herrenwäsche;

Ausstatterwaren und kompletten Ausstattern;

Spezialität:

Baby-Ausstattungen,

verlange den neuen, reich illustrierten Katalog mit Hausfrauen-Kalender pro 1903

gratis und franko

von

Rich. Schaarschmidt

Fernsprecher 747.

Stuttgart.

Marktplatz 16 u. 14.

Altensteig.
 Am Samstag den 27.
 ds. Mts.
 hält der

Radfahrer- Verein

im Gasthof zum „goldenen
 Stern“, von abends 8 Uhr ab
 seine

Hauptversammlung

Tages-Ordnung:
 Rechenschaftsbericht
 Neuwahlen
 Sonstiges

wogu das Erscheinen sämtlicher Mit-
 glieder dringend notwendig ist.

Der Vorstand.

Ein freundliches Logis

hat zu vermieten.
 Wer? — sagt
 die Exped. ds. Bls.

Altensteig.
 Suche für sofort oder
 auf Martini ein jüngeres
 tüchtiges

Dienst- mädchen

Frau Carl Bed.

Simmersfeld.
 Einen Wurf schöne

Milch- schweine

verkauft am Dienstag
 den 30. September ds. Jd.
 Fr. Seid, Schmied.

Altensteig.

Briefordner (Biblorhaptes) Hauptbücher Cassabücher Copierbücher Tagbücher

empfehle billigst

W. Kieker.

Altensteig.
 Feinst eingemachte
Essig-Gurken

empfehlen bei Mehrabnahme zu
 billigen Preisen

Chr. Burghard jr.
 Fr. Stalg, Conditör.

Fahrknecht

Ein zuverlässiger
 findet sofort Stelle
 im Löwen.

Altensteig.
Zur Saat
 empfiehlt schünen

Rieserroggen

Bäder Hartmann.

Soldatenkoffer

äußerst solid und praktisch als
Wäscheverwandkoffer

zum Einschließen der Adressen und
 2 Schlüssel. Gewicht 2 kg, empfiehlt
 zu billigen Preisen

Ph. Ottmar
 Sattler und Tapezier.

Lehrmädchen zum Kleidernähen

sucht sofort
 Christiane Adrion.
 Kost und Logis gegen Dienst-
 leistung.

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahre- langen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin
 München, Dittelmelcherstr. 11/1, r.

Seifenpulver Schneekönig

Bestes Waschmittel!
 Fabrikant: Carl Gönner in Böfingen.

Altensteig.
**Großes Lager in
 Ia. Qualität**

Pitsch-pine

Böden

künstlich getrocknet in ver-
 schiedenen Stärken & Längen.
 Solide und billigste Aus-
 führung von

Terrazo- Böden

in den verschiedensten Farben
 unter Garantie.

G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.

FEISTKORN'S Zahnschmerz-Stiller

hilft sofort!
 Überraschende Wirkung

à 35 Pfennig bei
G. W. Adermann.

Gerichtstag in Neuweiler

Montag, 29. ds. Mts.
 vorm. 10 bis 12 Uhr.

Gestorbene.

Schwemlingen: Viktor Hermann Schüler,
 Bezirksnotar, 46 Jahre.
 Grundach: Hirschwirt und Gemeindevor-
 walter, 61 Jahre.

Hierzu ein Prospekt von
 Eugen Mahler, Neuenbürg, betr.
 „Neueste Saugpumpe.“